

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

232 (4.10.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546304](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat 2,50 Reichsmark frei Haus, für Absolventen von der Expedition (Peterstraße 76) 1,95 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2,30 Reichsmark.

Republik

Einzelgen.: man-Jells ab, deren Raum für Räder-Wilhelmsch. u. Ump. 29% - Kosten für 1000 Stück ausser Verlust 10% Preis: Memel: mindestens 25 Pf. Redaktion: mindestens 60 Pf. Zus. 85 Pf. Makrofot. nach Ostfl. Olympia-Straße in Oldenburg; Rallienstrasse 32, Fernsprecher Nr. 1793

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Dienstag, 4. Oktober 1927 • Nr. 232

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Deutsch-litauische Besprechungen.

Angeblich „Geist des Ausgleiches und der Versöhnung“ im Memel-Abkommen.

(Berlin, 4. Oktober. Radiodienst.) Über die Besprechungen zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem litauischen Staatspräsidenten Waldemaras in Berlin wird amtlich erklärt, daß eine weitgehende Übereinstimmung der beiderseitigen Ansichten erzielt wurde. Der litauische Präsident versprach wieder einmal, eine gerechte Durchführung des Memelklausus voranzutreiben zu wollen. Dem memelländischen Landtag werde bei seinem Zusammentritt ein Aktionsprogramm vorgelegt werden, das das Memelabkommen im Geiste des Ausgleichs und der Versöhnung ergänzen wolle. Zwischen Deutschland und Litauen sollte auch ein Abkommen abgeschlossen werden über das beiderseitige Außenhaltungsverhältnis. Dennoch sollen Ausweisungen in Zukunft nur bei Vergehen und Verbrechen erfolgen können.

Neues Unheil in St. Louis.

Aus New York wird gemeldet: Die unglaubliche Stadt St. Louis ist von schweren Wollenten befreit worden. Ein großer Teil der am Donnerstag durch den Tornado beschädigten Häuser vollständig zusammenge-

brochen ist. Die Not der Bevölkerung ist sehr groß. Zweitausend Helfer, die sich dem Roten Kreuz zur Verfügung stellen, haben mit einer systematischen Hilfsaktion für die 230 Familien begonnen, deren Häuser in den vom Tornado betroffenen 185 Häusern beschädigt oder zerstört sind. Das Rote Kreuz schätzt die Zahl der Personen, die nach dem Wirbelsturm sofortiger Hilfe bedürfen, auf 7800. In einem Aufruf an den „Geist von St. Louis“ bittet der Bürgermeister die Einwohner der Stadt um finanzielle Hilfe, da auf die Ausrüstung der breiten Öffentlichkeit nach Maßlichkeit verzichtet werden soll. Der zur Verfügung stehende Hilfonds beträgt bisher 110 000 Dollar.

So sehen sie aus!

Der Deutschenrat der Stadt Ulm besteht mit allen gegen die Stimmen der Deutschenpartei, die Strohe Blätter in Hindenburgring und die Münchner Strohe in Friedens-Straße umzubewegen. Die Deutschenpartei gaben zur Begründung ihrer Haltung eine gehäbliche Erklärung ab, aus der hervor geht, daß sie in dem Schlußlese eine Ehrengabe Hindenburgs erbliden können, weil man zu gleicher Zeit auch Friedens-Straße gedacht hätte. Eine schön illustrierte zu der Einheitsparole von Hindenburg.

Deutsch-nationale Ablenkungsmanöver.

Von
Wilhelm Reiß.

Ein hochster deutsch-nationaler Journalist benützte einmal eine Plakette des deutsch-nationalen Reichstagsabgeordneten Dr. Oberholzen zu der Beweisführung, von den Lebenden sei seiner diesem Finanzminister vergleichbar; man könne allenfalls Eugen Richter ihm als ebenbürtig erachten. Herr Oberholzen scheint diese Beweisführung ernst genommen zu haben. Anders läßt es sich nicht erklären, daß er das Wagnis unternimmt, zur Ablenkung von dem Aufwertungsbetrug, den seine Partei begangen hat, in seiner Parteipresse über „Sozialdemokratie und Aufwertung“ zu schreiben.

Nur mit Hilfe von vielen Unwahrheiten und Entstellungen kann Dr. Oberholzen den Besuch machen, die Taktik der Sozialdemokratie in der Aufwertungsfrage anzugeben. Als Beweis für die „willkürliche Haltung der Sozialdemokratie in Aufwertungsfragen“ führt er die bekannte Rede Dr. Hilsfeldings im Reichswirtschaftsrat vom Mai 1923 an. Richtig ist, daß Dr. Hilsfelding damals — es war mitten in der Inflationszeit! — eine Aufwertung für unmöglich erklärt hat. Aber es handelt sich damals nicht um die Stellungnahme zu einer Aufwertungsvorlage, sondern um das Sperrgebot, das der Rückzug von alten Forderungen durch Papiermark einer Regel vorschließen wollte. Und es waren namentlich die deutsch-nationalen Mitglieder des Reichswirtschaftsrates, die unter der Führung des deutsch-nationalen Abg. Freiberg v. Oberholzen den Aufwertungen Hilsfeldings restlos zustimmen!

Was wird nun aber beweisen mit Neuerungen dieses oder jenes Politikers aus der Inflationszeit? Höchstens das, daß man damals die wirtschaftlichen Zukunftsmöglichkeiten nicht klar zu übersehen vermochte. Entscheidend ist das praktische Verhalten nach der Stabilisierung. Von diesem Zeitpunkt ab hat kein Sozialdemokrat der Aufwertung grundsätzlich widersprochen. Von den Deutschenpartei unterschied sich die Sozialdemokratie dadurch, daß sie bei den Wahlen im Mai und Dezember keine Versprechungen machte, dagegen im Reichstag für die Rechte der Sparer in den Grenzen des Möglichen kämpfte, während die Deutschenpartei hundertprozentige Aufwertung versprach, um hernach im Reichstag den Führer der Sparer, Dr. Böck, aus der Fraktion hinauszusperren und die Rechte der armen Sparer zum Vorteil der reichen Inflationsgewinner mit führen zu treten.

Daß Herr Oberholzen wohl selbst erkannt hat, daß der Hinweis auf Dr. Hilsfeldings Äußerung vom Mai 1923, verglichen mit der Haltung der Sozialdemokratie während des ganzen Aufwertungskampfes, nicht gegen, sondern für die Sozialdemokratie spricht, versteht er sich weiter zu der Behauptung, die Sozialdemokratie habe mit agitatorischen Antritten ihre Parteiluppe an der Unzufriedenheit gewisser Gläubigerkreise zu wärmen verucht. Wie verhält es sich damit?

Die Sozialdemokratie hat zweierlei getan. Erstens hat sie den von den Deutschenpartei in ihrer Oppositionszeit gestellten Agitationsanträgen zur Annahme zu helfen verucht. Das ist ihr misslungen, weil die Deutschenpartei, nachdem sie in die Regierung gelangt waren, gegen ihre eigenen Anträge stimmten und damit sowohl den demagogischen Charakter dieser Anträge wie ihre eigene Unrechtfertigkeit öffentlich eingestanden. Darauf hat die Sozialdemokratie zweitens mit eigenen Anträgen, die gewissenhaft vorbereitet waren, zur Aufwertung Stellung genommen. Auch diese Anträge scheiterten, obgleich sie viel mehrheitlich gehalten waren wie die deutsch-nationalen Agitationsanträge, am Widerstand der Deutschenpartei. Von ihren eigenen Koalitionsgenossen in den Deutschenpartei wiederum öffentlich bestreikt worden, daß sie das Hindernis eines weiteren Entgegenkommens an die Forderungen der Sparer seien.

Rachdem sich in zweijähriger Durchführung der Aufwertungsgesetz ergeben hatte, daß die Not der Sparer noch viel größer und die Schuldner viel leistungsfähiger waren, als 1925 vorausgesetzt worden war, kehrte die Sozialdemokratie im Vorjahr dieses Jahres Verbesserungsanträge, die nicht ihrem Agitationsbedürfnis, sondern den tatsächlichen Erfordernissen der juristischen Arbeitsgemeinschaft für Gesetzesgebungsfragen entsprachen waren. An der Spitze dieser Gemeinschaft steht der sozialparteiliche Abgeordnete Professor Dr. Kahl; zu seinen Mitgliedern zählen mehr rechtsgerechte Juristen. Die Sozialdemokratie brachte lediglich die von dieser Gemeinschaft gemachten Vorschläge als Anträge ein. Als der Abg. Dr. Kahl und andere Mitglieder der Regierungsparteien Miene machten, diese Anträge zu unterstützen, trat Reichsminister Hengel auf den Plan. Dieser Hengelmeier, der als Oppositionsführer verstanden wurde, wenn er in die Regierung kam, würde er binnen 24 Stunden eine Aufwertungsvorlage nach den deutsch-nationalen Wahlversprechungen einbringen, erklärte jetzt die Regierung erwarte, daß an den Grundlagen des Aufwertungsrechts nicht gerüttelt werden werde. Darauf wurden die sozialdemokratischen Anträge abgelehnt!

Krach um Primo.

Und wieder einmal Attentatsabsichten? — Mit Bomben und Granaten? —
2000 Personen in Madrid verhaftet.

Geschändet Baron Gevers f.



Baron Gevers, der frühere langjährige Geschäftsführer der Niederlande in Berlin, ist gestorben. Er hat die Interessen seines Vaterlandes in Deutschland in der Kriegszeit, während des Krieges und in den Nachkriegsjahren mit dem gleichen Eifer und Erfolg vertreten.

(Pariser Meldung.) In einer amtlichen Meldung aus Madrid heißt es, daß eine große revolutionäre Verschwörung gegen den König und Primo de Rivera aufgedeckt worden ist. Nach der gleichen Meldung ist die Mehrzahl der Teilnehmer, über 2000 Personen, verhaftet worden. Bei Haussuchungen sind angeblich zahlreiche Bomben und Sprengstoffe gefunden worden. Die Untersuchung geht noch weiter und soll auf zahlreiche spanische Städte ausgedehnt sein.

Regierungsdiskussionen.

Amtlich wird gemeldet: Unter dem Vorstoß des Reichslandtags fand am Montag nachmittag im Reichstag eine einzige gemeinsame Aussprache der Mitglieder der Reichsregierung mit den in Berlin ansässigen Staats- und Ministerpräsidenten der Länder über ein Anfang der heimischen Hebereinkünfte. Es handelt sich um die beginnenden Verhandlungen des Reichstages über das Schulgesetz, die Bildungsreformen und das Planungsaufbaugesetz, alleinlich so in Süderen, daß die entsprechenden Verhandlungen des Reichstags, wie beobachtigt, am 10. dieses Monats beginnen können.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags ist am Freitag mittag um 1 Uhr zusammengetreten, um Verhandlungen gegen Land und Reichsministerien der Regierung.

Am Montag vormittag erfolgte die Einsichtung des neuen Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Prof. Dr. Waentig, durch den preußischen Innensenminister Geßhoff.

Und wieder Hitze in Newyork.

Heiße Oktobertage, wie sie seit 46 Jahren nicht dagewesen sind.

(Neuporter Meldung.) Seit Sonnabend wird Neuport und Umgebung von einer außergewöhnlichen Hitze geheimgesucht, die eine Temperatur beinhaltet hat, wie sie Neuport seit 46 Jahren in dieser Jahreszeit nicht mehr erlebt. Das Thermometer stieg am Sonntag auf nahezu 31 Grad Celsius. Damit wurde der heißeste zweite Oktober seit dem Jahre 1871 erreicht. Die Folge war eine allgemeine Flucht in die Badeorte an der Küste, wo ein Leben und Treiben einsetzte wie in Hochzeiten. In Neuport selbst ereigneten sich mehrere tödliche Schildkrötenschläge.

Am 16. Oktober finden in der Tschekowalei die Wahlen zu den Gemeindelparlamenten statt. Die Opposition führt den Kampf als politischen Wahlkampf, der eine Überprüfung über die augenblickliche Verteilung der Kräfte im Staat ergeben soll.

Aus der Zeitung Solnow sind auf Grund der Reaktionen gegen den Leiter des Kärtner-Patenten des Majors Buderer, auch die Kommunisten Bauritter, Redakteur Schulz aus Hessen und Minneberg entlassen worden.

Der französische Unterrichtskommissar Herriot erklärte in einer Rede in Lyon, er werde demnächst den Finanzausschuß der Kammer einen Gleichentwurf vorlegen, der den sozialen Unterricht auch in den französischen Mittelschulen vorsehe.

Die vereinigte Kaufmannschaft von Bochum hatte im Klageverfahren die Aufwertung befohlen. Das Landgericht Bochum verwies die Anträge an das zukünftige Landgericht in Dortmund, das entschieden hat, daß die Reichsgericht den ehemaligen Konsolidierungsauftrag muß.



Professor Dr. Svante Arrhenius, Direktor des Physikalisch-Chemischen Instituts in Stockholm, Nobelpreisträger, Schwedens größter Kaufmännischer, ist wie gestern mitgeteilt, höchstig nach kurzem Krankenlager gehoben. 42 Jahre lang war er Hochschullehrer. Seinen Weltlauf verdankt er seiner Theorie vom Strahlungsbau. In ihm sieht nicht einen bedeutenden, sondern auch einen vollständig beweisbaren Theoretiker.

Das Finanzgenie Oberfohran behauptet weiter: Während die sozialdemokratischen Agitatoren sich in neuen, mohlosen Aufwertungsvorschlägen ergingen, habe die Sozialdemokratie im Reichstag sich für die Zukunft ein Alibi zu schaffen veracht. Wie sieht's damit? Die Regierung hatte durch Herrn Hesse und die Regierungsparteien liehen durch Herrn von Guérard im Reichstag erklärt, das Interesse der Wirtschaft und die Sicherheit der Belebungsgesetzungen gestatten keine Wiederaufstellung der Aufwertungsfrage. Diese Erklärung unterlässt Oberfohran. Dagegen entstellt er die sozialdemokratische Erklärung, die dahin ging: Zeit sei es noch Zeit, die notwendigen Verbesserungen vorzunehmen; später, wenn die Bildung neuer rechtlicher und wirtschaftlicher Verhältnisse weiter vorgeschoben sei, könne an einer Änderung nicht mehr gedacht werden. Im Auschuss war diese Auffassung von allen Fädenmännern geteilt worden. Nur dem neuen Eugen Richter blieb es vorbehalten, sie als einen Beweis für die "Unnachrichtigkeit" der Sozialdemokratie anzuführen.

Loge es aber für den Aufwertungsfachmann Dr. Oberfohran nicht viel näher, sich mit der Unnachrichtigkeit seiner eigenen Partei zu beschäftigen? Falls ihn sein Gedächtnis dabei im Stich lassen sollte, würden seine früheren Fraktionskollegen Dr. Böck und Graf Wolfsdorf sowie die Sparverwandte, denen sich die Abgeordneten Trevorinus, Siller, Graf Westarp usw. unterschriftlich verpflichtet haben, für eine Aufwertung nach Treu und Glauben zu sorgen, bereit sein, es aufzutragen.

Parteitag in England.

(Eigenbericht aus London.) Am Montag trat in Blackpool ein von mehr als tausend Delegierten bestellter Kongress der Arbeiterpartei zusammen. Die Eröffnungsansprache stand im Zeichen der Vorbereitung auf das Neuwahlen im Jahre 1928. Nachdem die Konferenz im Rahmen der Stadt Blackpool von deren Bürgermeister, einem Konservativen, begrüßt worden war, erhielt der Parteivorsitzende K. O. Robert, der im Ministerium Mac Donald den Volken eines Ministers der Venenzone befehligt hatte, das Wort zu seinen programmatischen Eröffnungsrede. Der Redner wies eindeutig darauf hin, dass die unmittelbare Aufgabe der Bewegung darin besteht, alle Energien einzufangen, um die Wiederkehr einer Arbeitserziehung bei den kommenden Neuwahlen vorzubereiten. Dem Wollverbund ist zumindest, stellte Robert fest, die britische Wollverbundpolitik jetzt völlig negativ geworden. Sie Autoren Chamberlain und seine Kollegen hätten Großbritannien im Wollverbund auf eine unzählige Weise moralisch isoliert. Sie könnten von der Idee befreien, dass sie trotz des Wollverbunds und ihrer Politik hätte darin bestanden, den Wettbewerbskampf des Wollverbunds einzumüllen. Außerdem dort in Europa, wo die Reaktion ihre Hände erhoben hätte, in Italien, Frankreich, Spanien und anderen Ländern wurde Chamberlain als Führer der internationalen Reaktion betrachtet. Robert führte den programmatischen Teil seiner Rede mit den Wörtern: "Wir müssen alles tun, zum ersten Male eine Arbeitserziehung mit einer parlamentarischen Majorität zu führen, denn nur auf diesem Wege können wir die Politik der Verteilung und ganz durchführen." Die Erfolgsliste steht hierauf der Konferenz mit, dass der Vorsitz nun Gruppierungen der Arbeiterpartei wegen Nichtbefolgun des vorjährigen Liverpools Beschlusses geschlossen hätte.

Trotz Opposition.

(Moskau, 1. November.) Das Präsidiun des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale und der internationalem Kontrollkommission in Moskau tritt offiziell mit soviel Wajowitsch aus der Zahl der Mitglieder des Exekutivkomitees und Trotzki aus der Liste der Kandidaten für das Exekutivkomitee geistreitig worden sind. Das Vorgehen gegen die beiden wird damit begründet, dass sie trotz ihrer Zugänge weiterhin beständige Organisationszentren geblieben haben, die die Anfänge einer Trotzki-Partei dargestellt. Gleichzeitig habe die Opposition die Verbindung mit den verschiedenen Gruppen, die in Deutschland und Frankreich aus der Kommunistischen Internationale ausgegliedert worden sind, aufrecht erhalten. Trotzki wird beiderseitig vorgeworfen, dass er am 27. September in einer Sitzung erklärt habe, die Diaphan sei für ihn nicht bindend. Der Vorsitz auf Austritt aus Wajowitsch und Trotzki wurde, wie ausdrücklich betont wird, einstimmig angenommen.

Seltsame Dinge.

Es ist betrübend, doch bei Überzeugungen der Wollverbunde die Schulkinder geschnitten werden müssen und das wie sie schmerzen müssen, um nicht unterzugeben." — So hatte der Präsident des Deutschen Gewerkschaftsverbandes Emil Röder, Berlin, im Januar 1929, in einer Verlammung des Bayerischen Gewerkschaftsverbandes in München erklärt. Wegen dieser Äußerung hatte das bayerische Innenministerium gegen Röder Strafantrag gestellt. Röder wurde zunächst zu einem Monat Gefängnis und später auf Einspruch hin wegen Beleidigung der Schulkinder zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte Röder Revision. Der Obersten Landesgericht eingestellt, das die gleiche Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung an das Landesgericht München I zurückgeworfen.

Dieses Gericht sprach Röder nun mehr frei mit der bestenswerten Begründung, dass Röder seine Überzeugungen auf Grund von Tatsachen aufgestellt habe, die ihm im Laufe der Jahre aus norddeutschen Dörfern sowohl als Gauführer wie als Präsident des Gewerkschaftsverbandes bekannt wurden, und weil er die intimste Beziehung in einer geschlossenen Parteiannäherung genossen habe. Der Vorfall bließ damit noch nicht erledigt ist. Jetzt wird Röder vor den ausländischen Instanzen hoffentlich bald Gelegenheit gegeben werden, seine Beleidigungen in bezug auf die "norddeutsche" Wollfamilie zu beklagen. Doch er in Bayern freigesprochen wurde, nachdem er sich auf Norddeutschland hinzuwiederte, war für einen bayerischen Richter übrigens selbstverständlich.

In Lodz wurde, offenbar von einem Betrunkenen, ein Sold der Polizei des deutschen Konsulats abgeschossen. Der polnische Polizeidirektor in Lodz hat dem deutschen Konsul des lebhaften Bedauern über diesen Vorfall ausgedrückt, ebenso die polnische Regierung.

Am Sonntag Nach in Bad Homburg der Staatsrechtslehrer an der Universität Tübingen Professor Wilhelm von Kluge. Das Land Württemberg verliest in ihm den Schöpfer seiner Berufung.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands hat beschlossen, dass die Anklagen in dem Leipziger Hochgerichtsprozess gegen die kommunistische Zentrale vor dem Gericht nicht erledigen.

Die Zivilfusse des Landgerichts Weimar wies die Anklage des chemischen thüringischen Staatskanzleipresidenten Koch ab. Koch hatte behauptet auf Nachahnung von drei Monatsgelehrten in einer Geläufigkeit von 3000 Mark an ihm durch den thüringischen Staat festgestellt.

In Mexiko ist es wieder einmal zu militärischen Unruhen gekommen, die die Verschärfung des Belagerungszustandes notwendig machen.

Tagung des Landeslehrervereins.

Gestern in Oldenburg - Hauptthema: Reichsschulgesetzentwurf und evangelische Kirche - Motte Limonade des Oberkirchenrats - Werner Ludwig spricht über Musik und Jugend.

Der Landeslehrerverein Oldenburg hatte zu gestern eine außerordentliche Tagung nach Oldenburg berufen, die sich hauptsächlich mit dem Reichsschulgesetzentwurf beschäftigte. Der große Saal der "Union" war bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Vorstandsvorsitzende Direktor Redner um 9 Uhr die Versammlung eröffnete.

Grundidee aller Jungen hielt sodann einen Vortrag, in welchem er sich hauptsächlich mit der Frage beschäftigte: Welche Bedeutung hat der Reichsschulgesetzentwurf für die evangelische Kirche? Hat die evangelische Kirche das Recht, unter der Reichsschulgesetzentwurf die katholische Kirche?

Eineleidig führte er nochmal die allgemeinen Bedenken gegen den Reichsschulgesetzentwurf ins Feld. Das Gesetz würde die Bildungsabschule des deutschen Volkes durch Gründung von Zwergschulen und Zerrichtung in kleine Schulen gefährden, die Steuerlasten würden erhöht werden, vor allem aber würde das Gesetz einen ungeheuerlichen Eingriff in die Selbstverwaltung der Gemeinden bedeuten.

Dem Gesetz würde den Eltern das Recht geben, durch einfache Entziehung neue Schulen zu beantragen, für die die Allgemeinheit die Kosten tragen müsse. Und auf die Versammlungswidrigkeit des Entwurfs wies der Redner hin.

Das Gesetz würde auf jeden Fall die Zerrichtung der Schulen und die Auflösung unserer Volksschule bring-

en. Wenn es gelingt, dann ist zu sagen, dass aus den schon angeführten Gründen der Katholizismus nicht nachgeahmt werden darf und kann. Das Endziel muss sein, eine deutsche nationale Einheitschule zu bekommen. (Beifall der Bevölkerung.)

Lehrer Wolffram hielt sodann einen Vortrag, in dem er nachweisen versuchte, dass der Reichsschulgesetzentwurf doch eine geeignete Grundlage für die Regelung des deutschen Schulwesens. Man müsse das Reichsschulgesetz als ein Rahmenrecht aufstellen. Redner ist auch der Ansicht, dass der Entwurf nicht verfassungswidrig sei. Während der Ausführungen des Redners bemächtigte sich der Versammlung eine große Unruhe. Wiederholte wurde offener Widerspruch laut. Der Referent betonte allerdings auch, dass auf keinen Fall eine Evangelisierung in den Religionsunterricht durch andere als Schulbehörde zu gestalten sei. Zum Schluss seines Vortrages lud der Redner eine Resolution vor, die im Sinne seiner Ausführungen erklärte, dass der vorliegende Entwurf des Reichsschulgesetzes gebilligt werden sollte.

Der Vorstandsvorsitzende Direktor Meinen gab bekannt, dass die Umfrage des Oldenburgischen Landeslehrervereins ergaben hat, dass 97 Prozent der gesamten Oldenburgischen Lehrerschaft hinter der großen Entzweiung des Allgemeinen Deutschen Lehrervereins stehen, die den Reichsschulgesetzentwurf ablehnt.

In der Diskussion sprach Joosen, Basel, gegen den Reichsschulgesetzentwurf. Mit Entschiedenheit mahnte er, was nach einer Auflösung von Seiten der Kirche antrifft, abgelenkt werden. Lehrer Dietrich betonte, dass nicht evangelische Kinder von evangelischen Eltern von evangelischen Lehrern unterrichtet werden sollen, sondern dass das Recht müsse sein, deutsche Kinder in deutschen Schulen durch deutsche Lehrer unterrichtet zu lassen.

Der Vorstandsvorsitzende Iden brachte zum Ausdruck, dass er einen kleinen Teil, wenn die evangelische Kirche oder die evangelische Lehrerschaft sich zum Reichsschulgesetz schon folglich auf eine bestimmte Steuerabnahme beziehen, die evangelische Kirche und ihre obere Behörde habe das nicht getan und identifizierte sich auch heute noch nicht mit dem vorliegenden Entwurf.

In seinem Schlusswort trat Gymnasiallehrer Janzen den Ausführungen von Lehrer Wolffram entgegen, die er nicht verstanden hatte. Ganz außerordentlich ist entzweit, aber hätten die nicht soviel an dem Vortragsinhalt gehabt.

Iden betonte, dass er nicht einzugehen, nämlich auf die Frage: Wie begegnen wir der Gefahr, die der evangelischen Kirche droht? Es habe ihm also gesagt, dass die Kirche diesen Lebensfragen völlig verständnislos gegenüberstehe.

Es wurde darauf abgestimmt, über die von Lehrer Wolffram vorgelesene Entschließung. Mit Ausnahme des Antagonistellers sind ja keine einzige Stimme für diese Entschließung.

Einer weiteren Verteilung hielt Landesamtsdirektor Werner Ludwig über. Er stützte sich auf die Verteilung und die Jugend. Er gab einen historischen Überblick über die Jugendbewegung und Jugendmobilisierung bis zur heutigen modernen Jugendbewegung und Jugendkrieg. Er kommt zu dem Ergebnis, dass man nicht einfach mit "Gesellschaft" ein im nächsten Sinne, sondern mit der Eltern und Kindern gemeinsam zusammen, sollte. Die Kirche und evangelische Lehrerschaft harmonisch zusammen, so ist die Gefahr zu bekämpfen, die der evangelischen Kirche droht. Man könnte noch fragen: Warum wollen wir nicht evangelische Schulen haben, wie die katholische Kirche rein katholische Schulen.

Arbeitsgemeinschaft zwischen Zentrum und Bayr. Volkspartei

Das heute gemeldete vorläufige Ergebnis langer Verhandlungen.

(Berlin, 4. Oktober. Radiospiel.) Die Verhandlungen zwischen Zentrum und Bayrischer Volkspartei haben gemäß den Vorschlägen des Reichstagswahlkampfes Marz zu einer Verständigung geführt. Es ist zwischen den beiden Parteien zu einer Vereinbarung gekommen, eine Arbeitsgemeinschaft auf den Grundlage der selbständigen Fraktionen zu bilden.

Die Verhandlungen hierzu sind tatsächlich schon seit langem im Gange. Was an Praktisch bei der Sache herauskommen wird, muss abgewartet werden.

Sturm auf dem Meer.

Seit Sonntag abend tobten sowohl über der Noord wie über der Ostsee außergewöhnlich starke Stürme, die mehrfach den Charakter eines Orkans annahmen und wiederholt schwere Schäden angerichtet haben. Besonders gelitten hat Hamburg und die Unterelbe. In Hamburg heißt hatte das Wasser am Montag morgen eine Höhe von über zwölf Fuß erreicht und war damit zur Sturmflut geworden. Aus Cuxhaven wurde in Folge des Sturmes, der eine Windstärke von 10 bis 12 erreichte, Hochwasser gemeldet. Ein von Indien kommender Holländischer Dampfer ließ in der Elbmündung mit einem Elbdeich zusammen, wobei beide Fahrzeuge starke Verhüllungen erlitten. Der Holländer kam jedoch leichter davon.

Am Dienstag wurden in der östlichen und amerikanischen Dampfers losgeschickt und beschädigt. Auf der Ostsee haben schwere Stürme infolge des Sturmes Verluste erlitten.

Die Nähe von Warnemünde nach Giebelstadt am Sonnabend abends das Rostkai des schwedischen Dampfers "Allegro" weiter, der infolge Wassereinbruches in der Nähe von Bornholm hilflos umkehrte. Zwei dänische Bergungsschiffe haben auf die Suche nach dem Schiff gemacht, dessen Schiffsal noch ungenutzt ist. Es handelt sich um einen dänischen Trawler.

Explosion in einer spanischen Generalsschule.

(Barcelon, 1. November.) In Barcelona explodierte gestern vormittag eine Granate in der Villa des Generals Bozzo, des Kommandeurs von Straßburg. Der Chauffeur des Generals wurde getötet. Eine weitere Person wurde verletzt. Die Feuerwehr musste eingesetzen, um das ausbrechende Feuer einzudämmen. Es handelt sich bei dem Unglück um die Explosion einer deutschen Granate, deren der General viele in seiner Wohnung als Kriegsandenken aufgestellt hatte. General Bozzo und seine Frau befinden sich zur Zeit der Explosion nicht in ihrer Wohnung.

Rücksicht Bierkötter.

Der deutsche Langstreckenschwimmer und Segler des Kaiserlagers Ernst Bierkötter aus Köln, trifft um Dienstag an Bord des Dampfers "Westphalia" aus Amerika in Hamburg ein. Bierkötter soll vor Kurzem das Toronto-Montreal-Schwimmen und damit rund 100.000 Mark gewonnen.

750 Mark für eine Briefmarke.

Bei einer Briefmarkenausstellung in Berlin erzielte eine rumänische Moldau-Marke, 81 Parale, blaulich, den Notdienstpreis

von 7000 Mark. Auch die übrigen Marken dieser Serie brachten es auf ansehnliche Summen: 108 Parale, blau, 2500 Mark; 54 Parale, grün, 1200 Mark. Eine hamburgische 15-Schilling-Marke, schwarz, erzielte 720 Mark, während sie mit 80 versteigert war. Den höchsten Preis von deutscher Marken erzielte eine württembergische 70-Kronen-Marke, violett, für die 2050 Mark gezahlt wurden.

Die Beileidnahme des Prinzenbilledes.

In dem Rechtsstreit zwischen dem Rathaus-Berlag und dem Prinzen Wilhelm von Preußen wegen des Bildes des Prinzen am Mittwoch des Domela-Bades hätte das Schöffengericht ein Urteil, in dem erklärte wird, dass alle Umhüllung des Bildes mit Recht der Beileidnahme verfallen seien. Der Prinz geht nicht direkt der Zeitschriften an. Sein berechtigtes Interesse sei durch die Veröffentlichung des Bildes verletzt.

Kantinenfall in Berlin.

Als gestern mittag der Kellner des Wilmersdorfer Kantinen in den Geschäftsräumen an der Ecke der Friedrichs- und Moltkestraße in Berlin noch alleine war, betrat ein Mann den Bureau und rief ihm zu: "Hände hoch oder du gehst in den Kerker!" Es ist für die Kellner notwendig Stellung zu nehmen, da Moltke in der Schule, denn die Mutt sei ein wertvoller Factor des Unterrichts. Der Kellner habe einige Worte gesagt, die der Prinz nicht verstanden.

Selbstmord eines Doppelmörders.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag hat sich in Oslo der Doppelmörder Rudolf Hansen erhängt. Obwohl er an seinem Ketten lag, war es ihm gelungen, aus seinem Bettfests zu entfliehen. Der Angestellte schlug sich mit einem Stock auf den Kopf und starb.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag hat sich in Oslo der Doppelmörder Rudolf Hansen erhängt. Obwohl er an seinem Bettfests zu entfliehen.

Ein Rennfahrer tödlich verunglückt.

Der 18jährige Bratslauer Rennfahrer Scholz wurde bei einem Rennen auf seinem Motorrad das Opfer eines schweren Unfalls. Auf der Strecke nach Tina wollte er im 80-Kilometer-Tempo ein Auto überholen. Im gleichen Augenblick kam ein Rastauto in voller Fahrt entgegen. Das Motorrad von Scholz wurde von dem Auto erfasst und war Seite geschleudert. Scholz erholte sich, als der unbefahrene Täter 4000 M. an sich, die auf dem Tisch lagen, und verschwand damit.

Sie wollte ein schönes Leben führen.

In Newark ist wegen Unterhöhung in Höhe von 75.000 Dollar die Verkaufsssekretärin eines bekannten Postamts verhaftet worden. Als Entschuldigung gab sie an, ein schönes Leben führen zu wollen.

Heldenlob einer Mutter.

Vor gestern ereignete sich auf der Bahnhofstraße Prag-Gare bei der Station Klosterkirche ein tragischer Unglücksfall. Das zweijährige Lädchenkind des Stredenbürters Marek, das am Bahnhof spielt, bekam sich gerade zwischen den Schienen, als sich der Zug mit Geschwindigkeit näherte. Die 24jährige Mutter des Kindes sprang im letzten Augenblick hinzu. Wohrend es ihr geglückt, das Kind zu retten, wurde sie von der Lokomotive erfasst, mit voller Wucht über den Bahndamm geschleudert und so schwer verletzt, dass sie zwei Beine verlor.



Der Rüstringer Rathausbau endgültig beschlossen.

Die Beschlüsse der geistigen Rüstringer Stadtratsitzung. — Eine Kundgebung für den erkannten Oberbürgermeister. — Die Mittel für den Rathausneubau einstimmig bewilligt. — Die städtischen Diensthäuser ergeben 120 Wohnungen. — Vorauftaktlicher Rathaus-Baubeginn noch in diesem Jahr.

„Es besteht die bestimmte Hoffnung, daß noch in diesem Jahr das erste Spatenstich für den Neubau des großen Rüstringer Rathauses geben wird. Gestern abend hat der Stadtrat in dieser Sache den Schlussstrich unter die vielen Verhandlungen, Erörterungen und Beratungen gezogen. Es hat die Mittel für die Errichtung des benötigten zentralen Rathauses in Höhe von 1,2 Millionen Mark bewilligt. Es möchte er und tat er einstimmig nachdem seine fünfzehn Mitglieder schon in den dertwölfjährigen Sitzen waren, in dem diese Jahres gründlich dem Neubau in der großzügigen und künstlerisch hochstehenden Form, wie ke der Entwurf des Hamburger Architekten Otto Höger aufweist, zugestimmt. Hohen rechnete Bürgermeister Kellermann dem Hause vor, wie es möglich sei, die Mittel in der angedeuteten Höhe aufzu bringen und den Bau zu bezahlen. Es geht besser als man dachte. Daraus lagte man darüber auch allgemein Raum und Atem. Lediglich der Wortführer der zweitgrößten Beamtenfraktion wollte wieder einmal durch eine große Rede glänzen, während Stadtratsmitglied Suhr verhielt, noch nachträglich für die Tüchtigkeit der jahreläufigen Architekten-Sitzung zu machen. Man ersparte es ihm, nach dem unbedingten Ergebnis des Arbeitsamt-Wettbewerbs darauf noch etwas zu sagen. Niemals befand der Vorsteher der Bevölkerung Gelegenheit, die Einigkeit des Hauses zur Errichtung des Rathausbaues nach einer abgelebten Sitzung der leinsitzigen Bürgerschaft zu beweisen, da die Bevölkerungsmehrheit 1,2 Millionen Mark und das einstimmige Einverständnis hinsichtlich der Bewilligung und der Bezeichnung des Architekten am Bau festzuhalten. Und das genugte, auch diese Stadtratsitzung zu einer dertwölfjährigen in der Geschichte der Stadt Rüstringen zu machen.“

Übrigens erledigte der Stadtrat in seiner geistigen, dreieinhalbjährigen und öffentlichen Verhandlung Sachen von geringerer Bedeutung, deren Beachtung jedem kommunalpolitisch Interessierten dennoch auch empfohlen sei. Man orientierte sich aus dem nachfolgenden Bericht.

Kundgebung für den Oberbürgermeister.

Stadtratsvorsteher Kellermann eröffnete die Sitzung kurz nach 7 Uhr abends. Nach Feststellung der Besuchsfähigkeit des Hauses legt er, der Herr Oberbürgermeister lasse sich entzünden; er bedauert es außerordentlich, an dieser wichtigen Sitzung wegen seines Krankheitsstuhles nicht teilnehmen zu können. Der Redner führt fort, er sei bekannt, daß der Oberbürgermeister Hugo Schlaganfall erlitten habe. Der Kreisrathesleiter des Stadtrats vorsichtig, habe sich, als der Kreisrath, der aufschreibt, Teilnahme aller Stadtratsmitglieder übermittelt und ihm gleichzeitig eine baldige und völlige Genesung gewünscht. Die Gedanken des Oberbürgermeisters weilen gewiß zurück auf die Sitzung vom Magistrat und Stadtrat und gewiß würde es den Kronen hoch erfreuen, wenn der Erfolg des Rathausbaus einstimmig erfolge. Als Oberbürgermeister hug den Schlaganfall erlitten habe, befand er sich auf dem Wege zu einer Dienstreise nach Oldenburg, um dort Verhandlungen wegen der Entlassungen auf der Marinewerft zu führen. Seine ersten Gedanken nach der Wiedererlangung des Bewußtseins galten den Leuten, die arbeitslos werden oder geworden sind. Im Gedanken, diesen zu helfen, wünsche der Oberbürgermeister, daß der Stadtrat zusammenstehen, den einzelnen vor Not zu schützen, damit auch Flusenfestungen nicht zu einem Unglück für die Gemeinde würden.“

Nach zweiter Sitzung der Grunderwerbssoziale Behörde wird dann

Die Vorlage über den Rathaus-Neubau

beraten. Sie liegt im Wortlaut: „Der Stadtrat hat am 19. Juli d. J. der Errichtung des Rathaus-Neubaus gründlich zugestimmt und hat dem Architekten Höger die Anfertigung eines Entwurfs auf der Grundlage des von ihm bearbeiteten Vorentwurfs übertragen. Höger hat nun noch vielfach Durcharbeitung des Projekts der Baufassung eine neue Fassung des Entwurfs vorgelegt. Die wesentlichen Grundlagen des Entwurfs sind beibehalten. Die Abänderung besteht vor allem darin, daß nach der neuen Fassung der Stadtratsitzungssaal verlegt wird nach Süden.“

Die rettende Hand.

Roman von Felix Neumann.

Nachdruck verboten.

Er lachte kurz und bitter vor sich hin.

„Du blist mich so erstaunt an? Nun — das, was ich sage, mag dir merkwürdig erscheinen, aber — erlaße mir, mich nach zu äukern.“

Indesten wird es dich freuen, zu hören, daß ich einen wichtigen Entschluß gefasst habe: Ich mache das Geschäft mit Liebereose!“

Die Konulin fuhr empor.

Die Textile in ihrer Hand klirrte.

„Aufs! Du mächt — das — Geschäft — ? Ihr habt euch — geheimt?“

Rüstring nicht mit zumalengemüllten Lippen.

„Das heißt, den endgültigen Bescheid erwartet er noch!“

Der Konul erhob sich, während ihm die Augen der Mutter erwartungsvoll folgten.

Er ging hastig Schritte zu einem Tischchen, auf dem ein Fernsprechapparat stand, und ließ sich mit dem Holzstuhl dervinden.

Viele rückte die Konulin hervor: „Jungel! Du weißt doch, was mit der Sache zusammenhängt — daß du — wirklich —“

Sie konnte nicht aussprechen, die Verbindung war da.

Rüstring sagte: „Herr Liebereose dort? — Ja — Ja — das wundert Sie, daß ich noch anspreche. Aber — Sie wissen, daß man wichtige Entscheidungen nicht auf die lange Bank schieben soll! — Also hören Sie: Ich habe mich endgültig dahin entschlossen, daß ich mit Ihnen zusammen das Schröderische Unternehmen laufe — —“

Eine ganze Weile blieb es still.

Herr Liebereose sprach eindringlich scheinbar.

Die Konulin lach wie auf Kohlen.

Was hatte sich denn plötzlich ereignet, was war mit ihrem Sohn geschehen?

Sie sah aus ihren Gedanken. Iustus sprach: „Ich werde Ihnen morgen meine Aufstellung machen und werde mich freuen. Ihre Gattin und besonders Fräulein Helene ebenfalls anweszen.“

„Rud einige verbindliche Worte, dann legte Iustus den Hörer auf die Gabel.“

„Die Entscheidung ist gefallen! Ich halte morgen um die Fräulein Helene an.“

Die Konulin sprang erregt auf.

„Iustus, ist das dein Ernst?“

Und sie legte tief gerührt die Arme um des Sohnes Hals. „Ich würde die Blüte aus Herzen herausschmelzen, du wirst eine sehr alte Dame bekommen!“

Freundlich, aber bestimmt lächelte Iustus die Hände der Mutter und lächelte die alte Dame zum Sofe.

„Wenn es jemand ernstlich mit mir meint, dann bist du es. Du glaubst mir ein besonderes Paradies prophezeien zu können! Bitte —“

Er hob warnend die Hand.

„Bitte — keine Überheblichkeit in diesem Augenblick. Ich bin wirklich nicht dazu in Stimmung.“

Röpfchentüpfel betrachtete die Konulin ihren Sohn, dessen Benehmen an diesem Abend ihr immer neue Rätsel aufgaben.

„Sie sieht mir fast, als ob du die Verlobung als eine Geschäftsfaust“

„Mit dieser Annahme gehst du etwas zu weit. Ich weiß, daß ich mit Helene nicht ungünstig werde. Das ist sie zu gut und anständig. Aber — meine große Sorge ist, wer hätte sie nicht als junger Mensch — trage ich heute zu Große und darum, Mutter — darum tut es mir weh, wenn du meinen Sohn, den mir der Verstand eingedenkt hat, gar zu kürmlich fragst.“

Die Konulin setzte die Hände und blickte vor sie nieder.

„Du tut es — um — der — Alma — willen —“

Teilweise ja! Aber — wenn ich ganz aufrichtig sein soll, so ist auch diese nicht ausdrückbar. Es kommt soviel zwischen Mutter, was mich betrifft und mir mein Herr zerstören. Und darum meine ich, um die Widerprüche zu beklären, die in mir kämpfen, um mein Herz schwärmen zu lassen, das mit Saitens und Überfüllbares vollzittert. Daß ich es für das Beste — für mich und — die Alma —, mich in den Hafen der Westendstädte zu retten.“

Iustus hatte sich in einer dümmigeren Ecke des Zimmers in einen Sessel geworfen.

Die Konulin blickte zu ihm hinüber.

Sie war nicht nur eine praktische, sondern auch eine kluge Mutter.

Sie spürte, daß schwierigste Dinge sich ereignet haben müssen, deren Entstehen und Werden ihr bisher fremd blieb.

Iustus war ihrer müttlerischen Fürsorge schon lange entwöhnt.

So sehr ist sie auch müßig, den Einfluß auf ihren Sohn nicht hinzu zu lassen, so teilte sie das Schicksal der meisten Mütter, — die Kinder allmählich ihren Händen entgleiten

büßiger und vorliebhafter zu gestalten, sonde den Betriebsvertrag auf zentralisierten. Letzteres erscheine auch dem Publikum gegenüber geboten. Wieder Zeitverlust und mancher Verzug würde dann nicht austreten. In einem neuen Rathaus hoffe der Magistrat zuverlässlicher, die gesamten städtischen Verwaltungsarbeiten reibungsloser und rascher ausführen zu können. Die Bedeutung der Vorlage liege weiter auf finanziellem Gebiet. Der Neubau spanne die finanziellen Kräfte der Stadt in kürzester Weile an. Die ganze fünfjährige Arbeit werde auf den Rathausneubau Rüstring nicht nebstellen. Daher könne es nicht ausbleiben, daß mehrere Jahre später ein neuer Plan und anderes anderes wieder aufgestellt wird. Den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, könnte in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des Sitzungssaales nach Süden etwas gemacht werden könnten, soll Höger in eingehenden Beratungen in der Baufassung berücksichtigen.

Achttieth Höger vertritt die Auffassung, daß der Entwurf des Turmes unabhängig gemacht wird von den Ausmaßen des Stadtratsitzungsaales und damit wird die Möglichkeit gegeben, den Turm, der nach Auflösung Högers in den Haken des Vorentwurfs allzu wuchtig wirkte, schöner in gespalten. Die Bedenken, die gegen die Verlegung des

Berliner Zeitbilder im September.

Die Symphonie der Großstadt — Moderne Instrumente — Überall Reklame — Die Dame ohne Unterleib — Films und Wusch-
literatur — Sein eigener Männer — Die Verlossenheiten — Berlin ohne Sittenpolizei.

Berliner Briefe

merhaben den Lösen gewehrt. Nach dem Vorlesen des "Neuen St. Peter" lebte Rebel ein. Worauf dampfte mit entsprechender Wut weiter. Um 8.25 Uhr wurde das jungenhafte der Rebellen wogte die Fährt des Schiffes auf "Langem" herabgemindert und nach dem Reisetext des Jadefahrtsschiffes geheftet. Zwei Minuten später hörte man das Räntaphon des Feuerstifts. Als das Feuerstift direkt am Steuerbordzug pfeilförmig in Sicht kam, wurde die Maschine auf "volle Kraft rückwärts" beordnet. Die Kollision war aber nicht zu verhindern. Das Feuerstift wurde um 8.31 Uhr an der Backbordseite in leichtem Sich getroffen. "Mirla" ging an Astur und stellte fest, daß das Feuerstift nur über Woller beschädigt war. Nach dem Auflaufen am Feuerstift, das einige Stunden norther von dem gleichfalls auslaufenden Dampfer "George Washington" am Küstenbaum angesammelt worden war, liefel sich auf etwa 2300 M. Der Spruch des Seesam ist lautet: "Das auf seiner Station liegende Feuerstift, Reserve-Jade" ist am 1. Juni 1927, morgens 8 Uhr, bei dichtem Nebel von dem auflaufenden Dampfer "Mirla" durch Anstoßen leicht beschädigt worden. Der Julianmonfsk ist darauf aufzuführen, daß man auf Dampfer "Mirla" trotz aller Aufmerksamkeit des Rebelsignal des Feuerstifts nicht rechtzeitig gedort hat. Die Regierung ist alle genügend vorstolz anzuerkennen. Die Maßnahmen nach dem Zusammenstoß entsprachen der Sachlage."

noch bis zur Polizeistunde genügend bekommen.

Bayern in der Kunsthalle. Ein bayerischer Künstler hat in der Kunsthalle eine Reihe Aquarelle ausgestellt. Dazu hat der bekannte Kunstverlag Piper in München seine ausgezeichneten Reproduktionen alter und moderner Meister zu Ausstellungspreisen zur Verfügung gestellt.

Morgen abend Feuerwehrübung. Der Magistrat weist darauf hin, daß am 5. Oktober, abends 8 Uhr, eine Übung der Pflichtfeuerwehr stattfindet. Allen Pflichtigen wird dringend geraten, an der Übung teilzunehmen, da sonst Befreiung erfolgt.

Digitized by Google

1. Parteiversammlung. Die Wahlkommission hat die Vorarbeiten zur Stadtratswahl so weit erledigt, daß nunmehr die Mitglieder sich mit der von ihr vorgeschlagenen Kandidatenlisten beschäftigen können. Zu diesem Zweck findet am Freitag, 7. Oktober, bei Winters eine Mitgliederversammlung statt. Die Wichtigkeit der zur Verhandlung stehenden Fragen erfordert es, daß alle Genossen pünktlich um 8 Uhr erscheinen.

2. Schweißmarkt. Der gestrige Schweißmarkt wies wieder eine gute Besetzung auf. Die Preise waren seit dem letzten Markt wieder erheblich gefallen. Nur sechs Wochen alte Hosen wurden nur 20 Pf. pro Stück gezaubt. Für leichte Hemden kosteten die Aufzäuber 40 Pf. pro Stück. Trotz der niedrigen Preise war der Handel nur recht flau, so daß viele Bauern ihre Tiere wegen der mitsamen Mängeln, während der Verbraucher die überaus hohen Kleidungspreise nicht beachten konn.

Landgemeinde Borel. **Vorlesungssammlung.** Die Parteigenossen der Landgemeinde Borel waren am Sonnabend in der "Deutschen Schule" zusammengekommen, um sich mit den kommenden Gemeinderatswahl so befähigen und die Aufstellung der Kandidatenliste vorzunehmen. Die eingesetzte Kommission hatte sich sorgbarbeit und hatte auch schon Verhandlungen mit dem Mieterverein geführt, zwecks Aufstellung einer Mieters auf die SPD-Liste. Der Vorsteher, Genosse Oberlohr, gab eine kurze Übersicht über den Lauf der Verhandlungen. Die Mieter wünschten einen Vertreter an 5 Stellen. Unsere Genossen machten den Mieter weitgehende Zugeständnisse, wenn sie ihren jetzigen Vertreter im Gemeinderat, Herrn Beßlein, fallen lassen. Beßlein war 1924 aus der Partei ausgeschlossen, weil er sich von den Mietern daß aufstellen lassen. Die Kommission hatte sich auch mit der Frage der Wahl beschäftigt. Vorles und Verhandlungen sollen dann beginnen werden. Die Wähler von der Wichtigkeit der Wahl zu überzeugen. Eine Kandidatensliste legte die Kommission vor, worauf die jetzigen Gemeinderatsmitglieder wieder an der Spitze stehen. Dem Bericht folgte eine äußerst lebhafte Ausprache an. Allgemein war man wohl der Aufstellung des Mieter einen Vertreter an aussichtsreicher Stelle zugewilligt, sowohl es sich um einen Parteigenossen handelt. Hervorgehoben wurde noch, daß unsere Genossen die Mieterinteressen am besten vertreten. Schon bevor es einen Mieterverein gab, hat die SPD eine großzügige Wohnungspolitik getrieben. Stets ist sie für die Schaffung neuer Häuser und niedriger Mieten eingetreten.

Ferienkursus der BPP-Wissenschaften

Auf Beschlussung des Bezirksvorstandes fand für den Bezirk Oldenburg-Müritzealand vom 25. September bis 1. Oktober in Norddeich ein Ferienkurs für Funktionäre der Partei statt. Ungefähr zwanzig Genossen hatten daran ja gemeinsamer Arbeit unter Leitung des Sekretärs des Reichsbildungsausschusses, Genossen Alex Stein, Berlin, veranstaltet, um das nötige Wissen für den politischen Kampf zu erneuern und zu vertiefen. Hinblick auf die kommenden politischen Schritte ist es von besonderer Bedeutung, dass im politischen Leben älteren Funktionären mit dem Wesen, den Aufgaben und Zielen der sozialistischen Bewegung vertraut und bekannt ge-

Der Besitz hatte die Kosten für Unterbringung und Verpflegung übernommen und die Teilnehmer konnten daher gemeinsam im Hotel untergebracht werden. Hierdurch war nicht nur ein pünktliches und intensives Arbeiten gewährleistet, sondern das engen Gemeinschaftsleben brachte die Teilnehmer auch menschlich näher zusammen und Erfahrungen und Fragen der verschiedenen Ortsverbände konnten ausgetauscht und besprochen werden.

Der Kursus wurde eingeleitet durch einen Begrüßungsabend der Roderneper Genossen. Genosse Janssen, Roderneper, hieß die auswärtigen Teilnehmer willkommen und gab seinen Freunden Ausdruck, daß die roten „Insulaner“ die „Ausländer“ hier zu einem Bildungsliegeplatz begrüßen könnten. In seinen weiteren Ausführungen schloß er die Entwicklung Roderneper und der Roderneper Arbeiterschaft ein. Genosse Neu-Rüstringen, dantle im Namen des Bezirks und der Rüstringer Einige frohe Stunden gaben dann den Auftakt zu den kommenden Tagen erster Arbeit.

Der Rutilus bearbeitete die Grundzüge der europäischen

Berliner Brief.

Joh. hat ein passendes Gemälde der Großstadt seiner Zeit gegeben; er hat die Atmosphäre des damaligen Paris, der Böse, des Zärtlers und der Armut, in treffenden und lebendigen Farben geführt. Die Aufgabe, das heutige Berlin und seinen hilflosen Raumkunst mit der gleichen Intensität und unerbittlicher Realität darzustellen, erfordert ein anderes Temperament und andere künstlerische Mittel, als ich der von unten modernen Bedeutung noch nicht ergriffene französische Schriftsteller behab. Die Aufgabe ist schwierig, weil sie eine so große Menge von Eindrücken und Empfindungen, wie sie nur in einer einzigen Stadt zu finden sind, auf einen kleinen Raum zu bringen. Ich habe mich daher entschlossen, die Atmosphäre des heutigen Berlin durch eine Reihe von kleinen Bildern, die verschiedene Aspekte und Szenen aus dem Leben der Stadt darstellen, darzustellen. Diese Bilder werden in einem Rahmen zusammengefasst und bilden so eine Art Dokumentation oder Chronik des heutigen Berlin.

In diesem Winter wird der Ufa-Großfilm "Metropolis", über den anlässlich der Berliner Uraufführung in der vergangenen Saison soviel gesprochen wurde, in vielen deutschen Städten gezeigt werden. Die Kinobesucher wird es überzählen, zu erfahren, daß Artur Lang, der Regisseur, höchstes Vernehmen nach zu den Inhabern jenes Wiener Wurstrestaurants gehört, von dessen Gründung am Auskünftstag schon berichtet wurde. Willens gebaut der Schöpfer einer wundervollen Großaufnahme und der Entdecker einer so talentierten Darstellerin wie Brigitte Helm, durch den Betrieb einer Spezialitäten-Wirtschaft die Riesenkösten jenes Millionen-

wertes herzlichstbekommen.

Rudolf Nelson, der in der ganzen Welt wohlbekannte Schlagertrompontist, dessen Melodien in Berliner Revues gespielt und auch in Neuworten gesungen und gepfiffen werden, hat längst sein Karrierebett im Westen aufsuchen müssen. Er war der hilfreiche Mäzen seines eigenen künstlerischen Betriebes; es hat so lange Zuschüsse gebracht, bis die Unserzialität ihm seinem unermüdlichen Direktor, bis allzu hilfbar wurde. In der Komödie hat man eine neue Revue "Die Lügner von Berlin" begonnen, bei der Nelson am Filzpelz sitzt und mit allerlei neuen Kompositionen beweist, doch ohne entsprechende antezogene Punkt diese Gattung dekorativer Kunst in Berlin zum Tod verurteilt ist, wenn ihr auch der unentwegte James Klein unter Aufführung "prominentester" Lieder mit großen Worten eine Renaissance versüßt.

Für den genannten Film hat einer der modernen Berliner Komponisten, Edmund Meisel, eine einzigartige Musik geschrieben, deren vibrierende und oft getröstete aufreizende Takte das Geschehen auf der Leinwand in bloßer ungeahnter Weise treffend und Bild für Bild genau illustrierten. Ein Motor, ein Amboss und eine Autobupe waren im Berliner Operntheater vertreten, und man darf sagen, daß diese ungewöhnlichen Instrumente nicht ein einziges Mal die Harmonie gehörten. Sie haben aber nur aus mobistischer Sehne gebraucht werden.

Wir leben im Zeichen der Reklame. Immer mehr um nachhaltiger wird Berlin mit neuen und oft recht originellen Propaganda-Methoden überwölbt. Man kann sich den Einfluss der modernen Werbekunst nirgends entziehen. In den blauen Seiten zeichnen die Himmelszeichner empfehlend Worte für Slaubauer und Bumkittel, am Abend erstrahlen an den wichtigsten Straßenkreuzungen die Gestalten der Händler in einem Meer von buntem Licht, wogelnde Sackbahnen und Figuren weiten sich, die Kirmesfeste der Vorblühenden auf sich zu lenken. Sehrzugrifflich heißt der Inhaber eines Stumpfgeschäfts sein Schaukasten defor-

heit mehrere Herren vom Ministerium und von der Stombau-direktion hier, um an Ort und Stelle Aufklärung zu geben. Danach ist es tatsächlich so, doch die Bagger aus einer Schleifkohle getrocknet und doch reiner Sand dort nicht mehr vorhanden. Die Aufbaggerung wird also in diesem Herd nicht mehr bis zur völligen Vollerfüllung fertiggestellt. Das Rohr, welches den Tonks, also gleich zu Anfang des Strangs, bleibt wiederum stets zunäher noch frei, über aber müßtig durchzieht zum Herd mit. Wichtiger Zeitpunkt ist, ebenso wie angeschoben werden.

pflichtige Kind 10 Mark und jeder Lebige ergibt 20 Mark. Die Arbeiter der städtischen Betriebe erhalten das Gehalt. Die Gemeinde, die der Stadt bezüglich, beträgt hierfür 200 Mark.

ADGB. Die Sitzung des Ortsausschusses findet nicht wie sonst üblich am ersten Dienstag im Monat, sondern am Mittwoch, dem 5. Oktober, abends 7.30 Uhr, im Sitzungszimmer, Schulstraße 10, statt. Die außerordentlich wichtige Tagesordnung erfordert die Anwesenheit aller Delegierten und Vorstände löslicher Organisationen.

der gewisse Bewilligung am liebsten Ort. Der Neubau, der Herr Bonddetor Mener an der Bahnhofstraße errichtet wird, ist neudeutsch festgestellt. Der genaue Altkreis hergestellte Bau präsentiert sich als ein schmückendes Gebäude und dürfte jederzeit eine Bierecke der Bahnhofstraße sein. Seine Konfrenzraum läßt Herr Dr. Sonnag einen größeren Neubau ausführen, an der Hafenstraße Herr Paradies ein größeres Geschäftshaus. Auch der Neubau der durch Seiner bestürzten Wirtschaftsgebäude des Herrn Hanfling (Haus Hanfling) hoffnungsvoll fort. Es wird augenblicklich gearbeitet, um die Gebäude vor Eintritt der rauheren Herbstzeitang angestellt zu bringen. Am Ende der Straße befindet sich das riesige Konferenz- und Versammlungsgebäude. Dieser dient zur Aufbewahrung und Konferenzierung von Grünflächen.

Einswerden. Gemeinderatswahl. Nach einem Aus-
hang im Glittertal im Gemeindehaus findet die Wahl der
Gemeinderäte am Sonntag, dem 6. November, statt.
Dienstag, den 4. Oktober, liegen die Wahlzettel aus. Bei
20 Jahren ist es und bereits ein halbes Jahr in der Gemeinde
Weten wohnt, darf wählen. Unbekannt dorthin, ob die
Parteifunktionäre sich darum bemühen, daß kein Wähler ver-
hindert wird, ist es notwendig, doch auch jeder einzelne Wähler
innerhalb der vierzehn Tage davon überzeugt, ob er in die
Liste eingesetzt ist.

viele eingetragene Flughäfen. Gehen waren mehrere
Herrn aus Oldenburg, Brake und Bremen hier, um das Gebiet der
Lände des Flughafens beschlägeln. Wie es heißt, soll mit der
Ausführung schon bald begonnen werden. Die Errichtung des
Flughafens wird voraussichtlich im nächsten Jahre erfolgen.

Oldenburg.

118 Stunden Krankenhaus. — **22 Stunden Spielplatz.** Nach der von der preußischen Regierung veröffentlichten alljährlichen Statistik über die Entwicklung der Krankenäste und Heilanstalten in Preußen standen im vergangenen Jahre in Preußen 2195 Krankenanstalten mit über 266 000 Betten zur Verfügung, in ganz Deutschland etwa 9000 Anstalten mit rund 830 000 Betten. Daß dieser Raum nicht zu groß bemessen ist, zeigt die Tatsache, daß er auch ausgenutzt wurde. In Preußen gähnt man nämlich 49 Millionen Bevölkerungstage und das bedeutet für Deutschland umgerechnet 197 Millionen Bevölkerungstage. In ein greifbares und sichtbares Beispiel umgewandelt heißt das, daß jeder Deutsche durchschnittlich mehr als drei Tage im Krankenhaus aufzubringen und dafür gelohnt ist, daß er fünf Tage gleich 120 Stunden im Krankenhaus aufbringen kann. Da diese traurigen Zahlen von Jahr zu Jahr steigen, so muß der Wollwirtschaftler fragen: Was kann geschehen, um diese fortsetzende Bereitstellung aufzuhalten und die Kosten für die Krankenanstalten zu verringern? Die Antwort ist nicht leicht zu geben: eine Möglichkeit: Krankheit zu verhindern ist billiger und für die Wollwirtschaft wertvoller, als sie zu heilen. Die kleinen Mittel der Wollwirtschaft sind Vieh, Wolf, Wölfe, Eulen, Unkraut, beständige Hochwässer, feuchte Erde, Tauwetter und Spielsachen. Schwimmhallen und Sonnenstrand. Hier ist der Hebel, an dem eine gründliche und wirkliche Gesundheitspflege ansetzen muß. Die Schwimmhalle, das Strandbad und der Boden, auf dem eine neue Jugend körperlich und seelisch gesund und frisch aufzutun, wo das geruhmte Alter lebensfähig und spannungsreich bleibt, kann. Hat man die Aufgabe, die daraus erwächst, ebenso erfüllt, wie die Schaffung von Heilanstalten? In Deutschland gibt es heute insgesamt 2170 Heilplätze für Spiel, Sport, Schwimmen und Turnen eingerichtete Freizeitläden. Um jedem Einwohner als bestehendes Mindestmaß doch Stunden in der Woche gleich 156 Stunden in Türe Gelegenheit zu geben, auf irgendwelche Weise Leibesübung zu treiben, reichen die 2170 Heilplätze längst nicht aus. Das werden nur für 8% Millionen Menschen, denn nach den Erfahrungen der Nachfrage ist ein Heilstätte für 4000 Menschen nötig, sich nach obigen Maßstäben zu erhalten. Da diese Zahl von Freizeitläden aber für insgesamt 60 Millionen Deutsche reichen muß, so ist jedem nur möglich, ein Heilstätte von 156 gleich 22 Stunden in Türe, d.h. noch nicht alle 15 Tage eine Stunde die Freizeit zu benutzen. Zur Heilung stehen 120 Stunden zur Verfügung aber nur 22 Stunden für jeden Deutschen im Jahre bereit. Das sollte zu denken geben, mehr zu tun für Freizeitläden, denn Freizeitläden ersparen Krankenanstalten, vermindern die sozialen Kosten, vermehrten die Polizeigefüße. Oldenburg! Helft den Hunderttausendlern schaffen. Das wäre eine gediegebene Auswendung vorstehender Betrachtung. Kauf! Lohnt der Krammermarktlotterie!

Vom Zeitung freigesprochen. Wegen Beitrages stand der am 31. Dezember 1895 in Oldenburg geborene Händler Paul H. wohnhaft hierbei, vor dem Schöffengericht Oldenburg. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, seinem Bruder einen Schuß über 30 RM ausgeschüttigt zu haben, der dieser wiederum bei einem kleinen Kind, einem Sohn, den Schuß abwarf. Der Angeklagte gab zu, daß Dadda nicht vorhanden sei, daß er aber an dem Tag, an welchem der Schuß eingeschüttigt werden sollte, von Schwabens mehrere Beträge zu erwarten gehabt habe, die dann aber nicht eingegangen seien. Später ist der Schuß dann eingeschüttigt worden. Auf Antrag des Verteidigers der Anklage wird der Haftauftrag freigesprochen.

Städtische Hindenburgschein. Der Magistrat hat an den Reichspräsidenten das folgende Schreiben gerichtet: „Em. Excellenz erlaubt sich der Stadtmagistrat, gleichzeitig namens des Reichspräsidenten, zum 30. Geburtstage der herzöglischen Glücksmünze der gelannten Bürgerlichkeit des Landeshauptstadt Oldenburg darzubringen. Em. Excellenz sind mit der Stadt Oldenburg nicht nur als von allen gelehrten Reichspräsidenten und Ehrenbürgern, sondern auch als hochverehrter Kommandeur des 9. Infanterie-Regiments und seit diesem Jahre als Schirmherz des Hindenburg-Volksfestes in ganz blonder Weise verbunden. Im Herzen jedes Oldenburger glüht das Gefühl dankbarer Zusammengehörigkeit zu Em. Excellenz. Möge auch im neuen Lebensjahrzehnt Em. Excellenz in gleicher Art wie bisher als Mahrer zur Einigkeit für das deutsche Volk und seine Zukunft legendär wirken! Möge auch im kommenden Jahrzehnt Em. Excellenz durch Besuch der Stadt Oldenburg in der Treue ergebenen Bevölkerung Tage wahrhaftes Glücks bereiten!“ ges. Dr. Goerlin.“ Gleichzeitig mit diesem Schreiben in der Reichspräsidenten davon unterrichtet worden, daß die Stadt seinen Geburtstag besonders durch feierliche Begegnung, die alte Mittelalter, vornehmlich Optern der Inflation, ein Heim belohne. Es ist hierbei an die Gewährung kostspieliger Vergnügungen an das Elisabethstift zur Unterbringung alter pflegebedürftiger Bürgerinnen und an den von dem Ausschluß demnächst zu verhindrenden Plan, ein Altersheim nach Hindensescher Weise zu errichten, gedacht. An unterschriebenen Kreislisten besteht kein Zweifel, daß dies Altersheim den Namen „Hindenburg-Heim“ tragen wird.

Ein Soldat, der keine Güte verprägt. Von ganz großer Ruhig steht das Verhalten des Soldaten G. in Oldenburg. Am 3. August J. hielt sich der Junialde J. im Lokal des „Königlichen Hofes“ auf, um mit dem Wettbewerbsverein mit dem Angeklagten dort, als er eine Meinungsverschiedenheit mit dem Angeklagten bekam. Letzterer rief den J. an den Kopf und wollte, daß er auf die Straße finde, indem er ihm zu Boden stieg und weiter mit J. einholte. Dieser konnte, fühlte natürlich, daß er nun zu sein Ende und an zwei Seiten geht. Der Angeklagte begab sich in sein Lokal zurück, drückte sich aber oberhalb eines Stuhls wieder auf J. ein, der schließlich zu Boden fiel; hielt sie aber nicht genau, ließ den Angeklagten dem J. mit einem Stoß ins Gesicht, trat ihm mit Füßen ins Gesicht und schleppte J. schließlich in die Strohentzinne, mit den Worten: „Hier liegt er gut, hier kann er ruhen.“ J. blieb blutüberströmt liegen. Der Angeklagte wußt nur der einzelnen Vorwürfe nicht genug entkommen, er will nun J. bestrafen sein, im Übrigen sei er, Angeklagter, betrunken gewesen. Das Gericht erkennt gegen den Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung auf eine Gefängnisstrafe von vier Monaten und verurteilte ihn in die Kosten des Verfahrens.

Oldenburg in Deutschland an erster Stelle. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes kommen auf 1000 Einwohner in Oldenburg 2207 Stühle befreit, während an letzter Stelle Anhalt mit nur 20 Stühlen auf 1000 Einwohner steht. Rheinland und Westfalen stehen bei einem Quadratometer an erster Stelle, zweiter Stelle, und zwar mit 251 resp. 234 Stühlen.

Sich lebt besser bezahlt. Unterbefragung wird dem am 26. Januar 1909 zu Dreilaufenmoor geborenen Arbeiter Arthur M. zur Post gelegt. Der Angeklagte war bei dem Bädermeister

Grimmer in Oldenburg als Kocht amgestellt und hatte die Badewasser zu den Kunden zu führen, sowie hierfür die Gelder einzuziehen. Im Laufe mehrerer Monate hat nun der Angeklagte verschiedene der eingesammelten Beträge für sich behalten und verbraucht, so daß er seinem Arbeitgeber schließlich eine Summe von 185 Mark unterschlagen hatte. Dies hat der Angeklagte nach und nach verbracht. Der Angeklagte ist gesändig. Das Gericht verurteilt den Angeklagten, der bisher noch nicht vorbestraft ist, in eine Gefängnisstrafe von drei Wochen und in die Kosten des Verfahrens.

Hundert und fremden Süßen. Wegen Dienstabsatz hatte sich der Arbeiter Johann v. G. wohnhaft zu Oldenburg, zu verantworten. Dem Gottwirkt. R. in Oldenburg schließen eine größere Menge Sorgen und Saalsühle, ohne daß er des Täters habhaft werden konnte. Schließlich stellte er aber doch fest, daß der Angeklagte, der ähnlich des in Oldenburg stattfindenden Schuhfestes neben dem Lokal des R. einen Schuhstand eröffnet hatte, zwei Stühle der R. hatte. Zur See gestellt, behauptete der Angeklagte, seine Frau habe die Stühle in der Stadt gekauft, heute kommt sie sie des Verkaufs aber nicht mehr entführen, was die Verlehung am Kopf erhalten habe. Das Gericht glaubt dem Angeklagten diese Aussicht und verurteilt ihn wegen Dienstabsatz an Stelle von neuem Dienstgeiz zu 30 Mark Geldstrafe.

Pollizeibericht. Gestohlen wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag aus einem Restaurant an der Alexanderstraße eine braune Ledertasche mit 25 RM. Inhalt. Geholen wurden: am 29. September der Rad. A. St. aus Bleie, wegen Einbruchdiebstahl und am 3. Oktober der vom Dienstag bis Freitag, 1. Uhr, bestellte verloste Schleife D. A. aus Bleie. Verschiedenes: Die Bekanntmachung im Tagesbericht Nr. 40 vom 29. September 1927, betreffend Belohnung eines Radfahrers und Ressorts mit Inhalt, ist erledigt. Der Eigentümer hat R. gemeldet. Die Bekanntmachung im Tagesbericht Nr. 45 vom 29. September 1927, betreffend Belohnung eines Radfahrers und Ressorts mit Inhalt, ist erledigt. Der Eigentümer hat R. gemeldet. Die Bekanntmachung im Tagesbericht Nr. 46 vom 29. September 1927, betreffend Belohnung eines Radfahrers und Ressorts mit Inhalt, ist erledigt. Das Rad hat hier wieder angefunnen.

Aus aller Welt.

Der tiefe Abgrund der Welt.

Auf dem 1500 Meter hohen Corvo d'Avolio (Italien), der durch das Gletscher vom Monte baldio (östlich vom Gardasee) getrennt ist, war vor zwei Jahren ein Natursturz von 123 Meter Tiefe erfolgt worden. Er endet in einer kleinen Höhle. Von hier führen Schritte weiter hinunter, die von Höhlenforschern aus Verona in diesem Sommer in Angriß genommen wurden. Vor wenigen Tagen ist es ihnen in 21 Stunden Arbeit gelungen, die tiefe Stelle dieses Schachthofs, einen kleinen See, 60 Meter unter der Gletscherschicht, mittels Strickleitern zu erreichen. Damit ist der bisher tiefe Abgrund der Welt bezwungen und auch sportlich für die Alpinisten an der Strickleiter ein Rekord ausgeschritten. Die Höhle wurde, der neuesten italienischen Mode entsprechend, „Adolfo Mussolini“ (Mussolini-Abgrund) genannt.

Die Motorboot-Meisterschaft des Deutschen Automobilclubs.



Ein von Opel hat mit seinem Kennboot „Opel“ die A. D. A. C.-Meisterschaft des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs in der herbstzeitigen Zeit von 25 Minuten 34 Sekunden gewonnen. Dieser ist er eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 61,7 Kilometer ergänzt.

Ein Motorboot mit seben Mann gelentert.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Wie aus Roskavitz gemeldet wird, ist ein Motorbootzweig mit sieben Mann Begegnung vor Longanesi gelentert und untergegangen. Sämtliche Fischer sind umgekommen, ohne daß es möglich war, ihnen Hilfe zu bringen. Fünf der Leichen sind bereits angefunden.

Ein Wahnungriger besichtigt Passanten.

In einer Vorstadt von Matile ist ein 50jähriger Arbeiter, namens Polson, offensichtlich einem Platz zum Wagnis auf die Stadtpflasterung einzutreten. Ein Gemeindebeamter wollte, wurde durch einen Nachbarn überredet, ein Holzschrank, der dem Verleger zu Hause stehen wollte, erhielt einen Kopfschuss. Eine vorübergehende Frau und ein junger Mann wurden gleichfalls schwer verletzt.

Als ein Polizeiaufgebot herantrat, verbarrikadierte sich Polson in einem Haus, von wo er auf jeden Tag ihm nähernden Beamten feuerte. Schließlich blieb der Polizei nichts anderes übrig, als das Feuer zu erwidern und den Insassen niedergeschütteln.

Ein Rechtsanwalt erledigt seine Geliebte.

Ein Rechtsanwalt aus Venezuela, der sich in Paris niedergelassen hat, eröffnete seine Kleiderie in einem Atelier, von religiösem Wohnmann. Als gelten abends Pfeile aus seiner Wohnung drangen, öffneten Hausbewohner gewaltsam die Tür. Sie fanden den Rechtsanwalt damit beschäftigt, mit einer Räuberfalle, die am Boden liegenden Leichnam seiner Geliebten den Kopf abzuschneiden. Er setzte sein Vorhaben auch in Gegenwart der herbeigeeilten Hausbewohner fort und ließ sich dann widerstandlos fernnehmen.

Auf dem Polizeiaufgebot erklärte er, daß ihm Gott den Auftrag gegeben habe, die Welt zu reinigen. Er habe damit angefangen, die Gardinen eines Schlafzimmers anzulecken, aber Gott habe das Feuer wieder ausgelöscht. Dann habe er den Beleib erhalten, seiner Geliebten wegen derartiger Ungläubigkeit den Kopf abzuschneiden, als sie ihn weinte,

habte er sie an der Gurgel gepackt, niedergeworfen und gewürgt, bis sie still war. Der Mörder wird in eine Irrenanstalt überführt werden.

Wiederholung im Galions.

Aus Dresden wird berichtet: In einem im Stadtinneren gelegenen Galions erhob ein etwa 50 Jahre alter, verheirateter Handwerker aus Freital seine ebenfalls verheiratete, etwas jüngere Geliebte und dann sich selbst.

Wiederholung zwei Autos geklauten.

Die Polizei verfolgt verdeckt einen Autodieb, dem es im Laufe der letzten sieben Jahre gelungen war, nicht weniger als rund 700 Autos zu stehlen. Es kommen also zwei Wagen auf die Waage. Er wurde gefasst, als er eben wieder mit einem gestohlenen Wagen abfahren wollte.

Kulturreise oder Snobbismus?

Der norwegische Verlag Gyldendal beobachtet, ähnlich des hundertjährigen Geburtstages von Henrik Ibsen eine Gedächtnissausgabe seiner Werke herausgegeben, die in nur 1000 Exemplaren mit allen Feinheiten der Buchdruckerkunst gedruckt werden und von der jedes Exemplar 1000 Kronen kosten soll.

Begrüßungsschreiber.

Bemerkenswerte Ausgrabungen wurden in Drouwen in der niederländischen Provinz Drente vorgenommen, wo Steinzeitliche Gräber von mindestens 3000 Jahren Alter freigelegt wurden. Zahlreiche zu den verschiedensten Zwecken benutzte Feuersteine konnten dabei gesammelt werden. Auch Brandgräber wurden mehrfach festgestellt.

Alage um ein Totterielos.

Aus Breslau wird berichtet: Bei einem Hirspargarten Totterieloswettbewerb hatten sich vier Bürger aus Landeshäute die Lotte der Luisiums-Totterielo bestellt. Als der Postbote die Lotte als Nachnahme brachte, schätzten die Bürger augenzögig das nötige Geld, und sie batzen den Postboten, die Nachnahme am andern Tag nochmal vorzulegen. Dies geschah aber nicht, und die Lotte gingen zurück. Jetzt ist auf eine dieser Lotte der Hauptpreis im Werte von 30 000 Mark gesogen worden. Die Bürger wollen bei der Reichspost eine Entschuldigungslage anstrengen, da ihnen durch die Nichtbefolgung ihrer Anweisung der Gewinn entgangen ist.

Aus der heutigen Sitzung des Reichsbahncentralausschusses wird mitgeteilt, daß der Ausbau des Bandbahn von Sonn. 6 auf 7 Prozent und den Lombardzinsfuß von 7 auf 8 Prozent hinaufgeht.

Jadestädtische Umschau.

Das Konzert- und Vortragswesen. Folgender Hinweis geht uns zu: Das Konzert- und Vortragswesen des Jahres 1927, die Vereinigung des Konzertvereins und des Rüttlinger Vortragsvereins, hat bei seiner Werbereihe nicht die Mittel überreicht erreicht, die es haben muß, um das mit Hilfe des Nordwestdeutschen Vortragsverbandes festgelegte Winterprogramm an dem festgelegten Jahresbeitrag von 10 Mark für Mitglieder und 5 Mark für Familienangehörige durchführen zu können. Etwa hundert Anmeldungen sind eingegangen; es muß jedoch mit einer Beteiligung von 500 Personen gerechnet werden. Das Programm wird trotzdem durchgeführt, und zwar gegen das übliche Eintrittsgeld auch von den Mitgliedern der Vereinigung, in der Hoffnung, daß nicht nur diese, sondern auch weitere Kreise der Bevölkerung die Kultursache unterstützen.

Zum bevorstehenden Handwerker-Unterhaltungskabinett. Man bitte uns um Abdruck des Folgenden: Der Kreis- und Amts-handwerkerbund hält am Sonnabend, dem 8. Oktober, seinen diesjährigen Unterhaltungskabinett in häuslichen Räumen des „Borsighauses“ ab. Der Reinertrag ist zugunsten des Handwerker-Altenheims bestimmt. Wie aus der Vortragsliste hergeht, wird das Philharmonische Orchester unter Leitung des Obermusikmeisters A. D. Rothé den Abend einleiten. Der Chorleiterengang, Chormeister G. Gerlach, wird durch Sängerknorrtruppe „Das Menschenleben in Niedern“ mit verbindlicher Dichtung von August Iwersen den Abend verschönern. Weiter wird die dreiläufige Operette „Winterfest“ zur Aufführung gebracht. Anschließend findet Ball und Verlosung statt, wobei die Annungen und Sachpreise sowie verschiedene Gutsfrüchte werthvolle Gegenstände zur Verfügung gestellt haben. Es ist zu erwarten, daß allen Besuchern ein genauerlicher Abend bevorsteht.

Der Fahrrader in Wilhelmshaven gestohlen. Wie die Kriminalpolizei mitteilt, sind in den letzten Tagen aus dem Hauptbahnhof Matthesstraße 47, von den Höfen der Bismarckstraße 190 und 148, sowie aus dem Hauseingang beim Café „Corso“ vier Fahrräder gestohlen. Es handelt sich um die Fahrrädermarken „Friesenstolz“ und „Görlitz“. Ein Rad ist ohne Marke und Nummer.

Seewitterungsberichte. Außenlage: Wind Nordwest 7, beob. Seegang 5, Temperatur 11 Grad. — Winzener Sand: Wind Nord-Nordwest 6, 6 bis 8 Grad mit Regenschauern, bewölkt, ziemlich bewegte See, Temperatur 10 Grad.

Vereinskalender.

Unter dieser Rubrik kostet die Millimeterzeit 0,25 RM.

Mr. T. v. Sp. B. Heppens. Donnerstag, den 6. Okt., abends 8 Uhr: Vorstandssitzung. — Sonnabend, den 8. Okt., abends 8 Uhr: Monatsversammlung. Escheinen aller Mitglieder erwünscht.

Mr. Turnverein Germania e. V. Sonnabend, den 8. Oktober, abends 7 Uhr, im „Siedehausgarten Hof“: Komiteetssitzung. Stiftungsfest am 22. Oktober best. Der Odmann.

Mr. Turnverein Germania e. V. Am Sonnabend, den 8. Okt.: Mitgliederveranstaltung bei Heinkel. Escheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht. Nach der Versammlung gemeinsliches Bieressen. Die Damen der Mitglieder sind hierzu eingeladen.

Arbeiter-Sammlerkreis e. V. Kolonne Rüttlingen. Mittwoch, den 5. Oktober, abends 8 Uhr: Mitgliederveranstaltung. Vollständiges Escheinen ist Pflicht. Der Vorstand.

Arbeiter-Handwerker-Solidarität. Ortsgruppe Rüttlingen. Wilhelmshaven, Abt. 1. Am 5. Oktober 1927, abends 8 Uhr, im „Friedrichshof“: Jahresabschlusssitzung. Bewohner sämtlicher Funktionäre. Escheinen aller Bundesmitglieder ist Pflicht.

Bearbeitung für Politik, Freizeit, allgemeiner Teil und Fraueniales: Josef Kluge, Rüttlingen; für den Bereich Teil: Joh. Uder, Berle. Dr. Paul Hug & Co., Rüttlingen.

Zum Herbst
Wehena-Blutreinigungshur
(verstärkt)
nach bewährtem Rezept hergestellt. Name patentiert geschützt. Man zieht auf Marke „Wehena“. Versand:
Hirsch-Apotheke
Oldenburg 1. O.

Die gute Brille
mäß dem Auge gemacht angepaßt sein.
Fachärztliche Bedienung, den Optiker
H. Bodenstab
Oldenburg, Heiligengeiststraße 4

Das Geld fliegt aus dem Schornstein
wenn Sie noch immer mit Kohlen heizen.
Billig und sauber, also wirklich sparsam ist nur Gas!
Rat und Auskunft beim
Gaswerk Oldenburg
Donnerschwee Straße 26 Telefon 1040-15

Wie neu
reinigen wir einen
Anzug oder Paletot
für 6,50 RM.
Chemische
Reinigung
H. Schäffer
Färberel
Oldenburg, Kurwickstr. 11, Tel. 713

Gute Betten
Metall-Bettstellen, Matratzen
preiswert
RICHARD
Zierrath
Oldenburg, Haarenstraße

Wilhelmshaven.

Berdingung.

Die Ausführung der Gleisarbeiten nach dem Abschließen der ausgedehnten Maßnahmen für die Gebäude und Anlagen der Marinewerft Wilhelmshaven soll am 15. Oktober 1927, vermittags 10 Uhr, beginnen werden.

Bedingungen liegen bei der Werftleitung aus, werden auch, soweit der Vorrat reicht, sofort erfüllt.

Schriftliche Gefüsse um Nachsendung der Bedingungen sind an das Verwaltungskorps der Marinewerft zu richten.

Wilhelmshaven, den 3. Oktober 1927.

Verwaltungskorps, Abteilung 3
der Marinewerft.

Parel.

Die Verteilungsrechner der 16. das Reichsangebot 1. April 1927, 1.928 aufzubringenden Umlagen ab:

1. Einzelne Betriebe je 100,- je Laufend des gemeinsamen Wertes der Grundstücke.

2. Gebäudeteuer, 0,65 RM. je Laufend des gemeinsamen Wertes der Gebäude.

3. Kaufsteuer für Amtsverband und Gemeinde je 1,00 RM. je Laufend des gemeinsamen Wertes der Grundstücke und Gebäude.

4. Bebauungssteuer, 2,50 RM.

5. Hundesteuer, 2,00 bzw. 3,00 RM. je Hund, liegen während der Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1927 einheitlich im Schatzkammer des Generaldirektors der Werft, bereit zur Gabe aller Betriebs- und Entwicklungsinvestitionen aus.

Für die Übung dieser Umlagen werden folgende Gebührenstufen angelegt:

17. Oktober 1927:

vorm. von 8 bis 9.30 Uhr in Street (Ottendorf), von 10 bis 11.30 Uhr in Neubert (Spießermann), nachm. von 12 bis 13.30 Uhr in Wappel (Zegger), von 2 bis 3.30 in Steurmanns (Görke), von 4 bis 5.30 Uhr in Rosenberg (Kormann).

18. Oktober 1927:

vorm. von 8 bis 9.30 Uhr in Althünen (Wolfs), von 10 bis 11.30 Uhr in Gennert (Göttsche), nachm. von 12 bis 13.30 Uhr in Spohle (Hommern) von 2 bis 3.30 Uhr in Grönemampf (Wittin), von 4 bis 5.30 Uhr in Althünen (Oetjenberg).

19. Oktober 1927:

vorm. von 8 bis 9.30 Uhr in Cöpenrade (Häfner), von 10 bis 11.30 Uhr in Seghorn (Wulff), nachm. von 12 bis 13.30 Uhr in Jeringhove (Wolfs), von 2 bis 3.30 Uhr in Kallenbächen (Büder), von 4 bis 5.30 Uhr in Dangstetten (Büntje).

20. Oktober 1927:

vorm. von 8 bis 9.30 Uhr in Tangalp (Christoffers), von 10 bis 11.30 Uhr in Dörverden (Theilen).

21. und 22. Oktober 1927:

vorm. von 8 bis 12 Uhr in Gemeindebüro in Bredstedt.

Vorgedruckt, den 30. September 1927.

Gemeindevorstand der Landgemeinde Borel.
D. Witten.

Oldenburg.

Der Magistrat weiß darauf hin, daß die bis zum 30. September 1927 abgeschafften, abhandengekommenen oder eingezogenen Hunde nicht spätestens am 15. Oktober 1927 im Rüdelschen Tierarztamt in Oldenburg-Süd, Zimmer 8, abzugeben sind; sonst wird die Strafe nicht erfüllt. Jeder sämtliche Hunde, die dahin nicht abgegebenen Hunde ist die Steuer weiter zu zahlen.

Oldenburg, den 30. September 1927.

Stadtmagistrat.

Heidmühle.

Für die Rechnung wurde ihm am Mittwoch, den 2. Okt., nach 12 Uhr begonnen, bei Gastwirt Ger. Schütz in Heidmühle ca.

300 Zentner gelbli. Speisekartoffeln

(einwandfreie Ware)
öffentlicht mitbilligend auf Zahlungskarte ver-
tauschen.

Kaufleute haben jederzeit freudlich ein
Fr. Theilen,
Auktionsator u. Rechtsberater Tel.: Gevers 47.

Billiges Bauholz

Weit unter den üblichen Holzpreisen haben wir laufend Bauholz, Böden, Achselplatten, Kastenhölzer usw. (Cregenpine) in allen Längen und Stärken von RM. 50,00 pro Kubikmeter an abzugeben.

Dunk & Co., G. m. b. H.,
Wilhelmshaven, Bantter Aue, Teleph. 1599

Wiederholung.

Wieder